

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

26.6.1881 (No. 151)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26. Juni.

№ 151.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einkundungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Abonnements-Einladung.

Die „Karlsruher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags im Umfang von durchschnittlich einem ganzen und einem halben Bogen. Mit der Sonntagsnummer wird die von Geh. Archivrat Dr. v. Weech herausgegebene **Literarische Beilage** versendet.

Durch Telegramme und Originalkorrespondenzen theilt die „Karlsruher Zeitung“ ihren Lesern rasch und zuverlässig alle wichtigen Nachrichten auf dem Gebiete der Politik mit. — Den Nachrichten über **Handel und Verkehr** schenkt sie neuerdings ein besonderes Augenmerk.

Die **Tageskurse** der Börsen von **Berlin, Frankfurt und Wien** werden der „Karlsruher Zeitung“ telegraphisch mitgeteilt, auch bringt sie regelmäßige Berichte über den Stand der industriellen Unternehmungen im Großherzogthum Baden.

Durch die **amtlichen** Nachrichten und andere Mittheilungen, welche der „Karlsruher Zeitung“ von der Großh. Regierung zugehen, ist sie in der Lage, ihre Leser über alle wichtigeren Vorgänge im öffentlichen Leben des Landes mit unbedingter **Zuverlässigkeit und Genauigkeit** zu informieren.

Die **Badische Chronik** insbesondere will dafür Sorge tragen, daß auch die lokalen Ereignisse und Verhältnisse zur Kenntniß der Leser gebracht werden. Durch die Berichte aus der Rechtsprechung des **Reichsgerichts**, des **Oberlandesgerichts** und des **Verwaltungsgerichtshofes** und durch regelmäßige Mittheilungen aus den Verhandlungen der **Schwurgerichte** und **Strasskammern** nimmt die Zeitung das Interesse der Leserschaft wahr.

Ein sorgfältig redigirtes **Feuilleton** mit anziehenden Originalnovellen und regelmäßigen Berichten über die Aufführungen des Großh. Hoftheaters, über Konzerte und die Leistungen der bildenden Kunst in der Hauptstadt ist der Unterhaltung gewidmet. Im 3. Quartal werden wir u. A. die Novellen: „In der Mühle“, von M. Kupp; „Anatole“, von Marc Boyen und „Auf der Giudecca“, von E. Linhart. Die **Literarische Beilage** wird u. A. Beiträge von Ad. Boell, A. Gädete, R. Hartfelder, D. Kienig, H. Maurer, L. Nohl, H. Roé, E. Ofter, R. Redtenbacher, E. Böller u. enthalten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich in Karlsruhe **M. 3.50**, durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträger-Gebühr eingerechnet, **M. 3.65**. Der **Insertionspreis** beträgt 18  $\frac{1}{2}$  für die gespaltene Petitzeile.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### § Politische Wochenübersicht.

Die aus Ems einlaufenden Berichte über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers lauten überaus günstig. Im Laufe der Woche wurde der hohe Herr durch den Besuch unserer Großherzoglichen Familie erfreut auf deren Rückreise von Schloß Brühl, wo, auf Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin, eine Begleitung der badischen Herrschaften mit dem König und der Königin von Schweden und Norwegen stattgefunden hatte. In Ems fanden auch die unter den Badgästen befindlichen Angehörigen der Königreiche Schweden und Norwegen die Gelegenheit, ihrer künftigen Kronprinzessin ihre ehrendurchdrungenen Huldigungen darzubringen.

In Preußen haben alsbald nach Schluß des Reichstages die seit längerer Zeit in Aussicht stehenden Veränderungen im Ministerium stattgefunden. Der Kultusminister von Puttkamer ist Minister des Innern, der Unterstaatssekretär im Kultusministerium und bisherige Präsident des deutschen Reichstages von Gölter Kultusminister geworden, dem Staatsminister und Vertreter des Reichskanzlers, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, hat der Kaiser den erbetenen Abschied bewilligt und mit der generellen Vertretung des Reichskanzlers den Staatsminister von Bötticher beauftragt. Zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium endlich ist der bisherige Direktor in diesem Ministerium, Geheimrath Lucanus, ernannt worden. Die weiterhin gemeldeten Beförderungen mehrerer erledigten hohen Staatsämter sind noch nicht erfolgt und die darüber verbreiteten Gerüchte mehr oder weniger der Ausdruck von Wünschen politischer Kreise.

Die französische Deputirtenkammer beschäftigt sich mit den Budgetberatungen, hat aber zwischen hinein eine längere Debatte über die Frage der dreijährigen Dienstzeit geführt, deren vorläufiges Ergebnis eine Vertagung des Berathungsgegenstandes war. Nach der Niederlage Gambetta's bei den letzten politischen Abstimmungen in der Deputirtenkammer hat der Kammerpräsident in einer Versammlung von Handwerkern eine ziemlich zahme und unbedeutende Rede gehalten, wogegen der Ministerpräsident Jules Ferry seinen Besuch einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Epinal benutzte, um in einer langen und inhaltreichen Rede mit großer Entschiedenheit die Mittel zu bekämpfen, durch welche Gambetta das Ziel seiner Wünsche, eine Revision der Verfassung, zu erreichen hofft. Hr. Ferry seinerseits befürchtet, daß diese nur zu einer verhängnißvollen Spaltung unter den Republikanern führen werde, und befürwortet für die kommenden Wahlen in erster Reihe Befestigung der noch in der Kammer vorhandenen Monarchisten, um für die Zukunft unmöglich zu machen, daß ein Bündniß derselben mit den Radikalen ein republikanisches Ministerium stütze. — Der Präsident der Republik hat den Gesandten des Bey von Tunis empfangen und dabei seine Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Bey nichts Besseres thun könne als unerschütterlich an dem mit Frankreich abgeschlossenen Vertrage festzuhalten. Dieser Vertrag und seine Bedeutung für Tunis nebst einer Apotheose der friedlichen Politik Frankreichs bilden den Gegenstand eines umfangreichen Rundschreibens des Auswärtigen Ministers Barthélemy St. Hilaire. Die von ihm gepriesene Haltung Frankreichs in der tunesischen Frage hat indeß in Italien große Erbitterung hervorgerufen, welche sich in lärmenden Demonstrationen in französischen und italienischen Städten Luft machte. In Marseille nahm der Konflikt zwischen Angehörigen beider Nationen, zu dessen Ursachen aber wohl neben der Politik auch Brodneid der Französischen gegen die italienischen Arbeiter gehört, einen äußerst bedrohlichen Charakter an, es wurden mehrere Personen getödtet, eine größere Zahl verwundet und nur energisches Einschreiten der Behörden mit militärischer Hilfe konnte die Ruhe nothdürftig wiederherstellen.

In England hat sich die Regierung veranlaßt gefühlt, bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ernste Reklamationen gegen das Treiben der Fenier zu erheben, die dort ein Asyl gefunden haben und sich nicht scheuen, in offener Versammlung sich der Schandthaten zu rühmen, durch welche sie Gut und Leben zahlreicher Mitmenschen geopfert haben und ferner zu verbrechen gedenken. Die öffentliche Meinung in Nordamerika wird sicher auf Seite der Regierung stehen, wenn diese dem schimpflichen Treiben dieser Verbrecher ein Ende bereitet und auch ihre Verherrlichung in der Presse nicht länger duldet.

In Rumänien hat eine Ministerwahl stattgefunden. Der Ministerpräsident Demeter Bratiano ist durch seinen Bruder, den früheren Minister Ioan Bratiano ersetzt worden, der Kammerpräsident Rosetti hat das Portefeuille des Innern übernommen.

Der Fürst von Bulgarien setzt seine Rundreise fort. Es muß sich in nicht all zu ferner Zeit erweisen, ob die persönliche Beliebtheit, deren sich der Fürst erfreut, und das Vertrauen zu seinen guten Absichten über die Bestrebungen Jener Herr wird, welche die Erhaltung der jetzigen, den persönlichen Einfluß des Regenten lähmenden Verfassung um jeden Preis durchsetzen wollen.

In Konstantinopel beginnt heute der Prozeß gegen die an der Ermordung des Sultans Abdul Aziz Beteiligten. Die traditionelle Verzögerungspolitik der hohen Pforte scheint sich auch noch im letzten Akte der neuesten orientalischen Verwicklung bewähren zu wollen. Vergebens warten die Botschafter auf die Unterzeichnung der türkisch-griechischen Konvention. Der italienische Gesandte Corti, nach Abreise des Grafen Hagedorn des diplomatischen Corps, hat am 23. eine Kollektionnote überreicht, welche ernstlich auf die Unterzeichnung dringt.

### Deutschland.

Karlsruhe, 25. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahmen heute Vormittag den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen und empfingen hierauf den Prälaten Doll und den Professor Dr. Valentiner. Nachmittags haben Höchstdieselben den Grafen von Andlaw und den Major von Trestow empfangen.

Berlin, 23. Juni. Seine Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Konsuls F. H. Wolff den Kaufmann V. J. Peterson zum Konsul in Karlstrona zu ernennen geruht.

Dem zum Konsul der Republik Nicaragua in Frankfurt a. M. ernannten Hrn. J. Stiebel und dem zum Handelsagenten der Vereinigten Staaten von Amerika in Düsseldorf ernannten Hrn. W. D. Warner ist das Equatur Namens des Reichs erteilt worden.

Berlin, 24. Juni. Die nächste Sitzung des Bundesraths soll bereits morgen stattfinden. Es dürfte die letzte von Erheblichkeit vor der Vertagung sein, welche letztere spätestens in der ersten Juliwoche stattfinden soll. Für diese Zeit ist der Urlaubsantritt des Staatssekretärs v. Bötticher anberaumt, der in dem ersten Jahre seiner jetzigen Amtstätigkeit ungemein in Anspruch genommen war. Abgesehen von der Leitung der Geschäfte des Bundesrathes und der ihm fast ausschließlich zugefallenen Vertretung der Reichsregierung im Reichstage lag es ihm ob, die Verhandlungen des preussischen Volkswirtschafts-Raths zu leiten und später den ungemein umfangreichen und anstrengenden Konferenzen über die künftigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vorzusitzen. In der morgigen Sitzung wird es zur Entscheidung über das Unfallversicherungs-Gesetz und voraussichtlich auch über die Frage des Hamburger Zollanschlusses kommen. In letzterer Beziehung handelt es sich wohl nur um eine Formalität, da der Bundesrath sicherlich nicht geneigt ist, an

dem einmal abgeschlossenen Vertrage irgend eine Aenderung vorzunehmen. Die Vertretung der Hansestädte liegt ausschließlich in den Händen des Ministerresidenten Dr. Krüger. — Gegenüber der Mittheilung bezüglich einer bevorstehenden Erweiterung des preussischen Kanalsystems erinnert die „Köln. Ztg.“ daran, daß genau vor zwei Jahren in dem preussischen Ministerium für öffentliche Arbeiten eine sehr umfassende Denkschrift über die betreffenden Pläne ausgearbeitet war. Dieselbe stützte sich auf Erhebungen, welche mit Aufwand großer Mühen und Kosten durch besondere Sachverständige in Frankreich, England und den Niederlanden angestellt waren und ein bedeutendes und belangreiches Material geliefert hatten. Der Kostenanschlag gestaltete sich indessen so hoch, daß man sich damals genöthigt sah, der Sache keine weiteren Folgen zu geben und sie dem Landtage nicht zu unterbreiten. Man darf begierig sein, ob und in welcher Weise die Lage der Dinge sich jetzt geändert bzw. gebessert hat.

Berlin, 24. Juni. In der gestrigen Generalversammlung der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft wurde nach der „Berl. Ztg.“ die Erteilung der Decharge einstimmig abgelehnt und mit großer Majorität beschlossen, eine außerordentliche Revisionskommission von 3 Aktionären mit der Befugniß der Zusiehung Sachverständiger behufs Prüfung der Gründe der hereingebrochenen Katastrophe und der eventuellen Regresspflicht des Aufsichtsraths zu wählen. Gewählt wurden die Herren Wilschmann, Leonh. Simion und H. Drudenmüller.

Dortmund, 24. Juni. Die „Dortm. Ztg.“ meldet aus Barop: Auf der Heide „Louise Tiefbau“ fand Nachmittags 3 Uhr eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis Nachmittags 5 Uhr wurden 5 Tödtet und 4 schwer Verwundete herausgeschafft. Die Zahl der Verunglückten ist noch unübersehbar.

Dortmund, 25. Juni. (Tel.) Den neuesten Berichten der „Westf. Ztg.“ zufolge blieben beim gestrigen Grubenunglück 17 Bergleute todt, 5 sind leicht verwundet, sämtliche Leichen sind zu Tage gefördert.

Ems, 24. Juni. Zur kaiserlichen Tafel waren gestern Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Prinz Nikolaus von Nassau, Generalleutnant v. Schmeling, Professor Weseler, Professor Richter, Frhr. v. Münnigerode und Feldprobst Thielen geladen. Nach dem Essen machte der Kaiser einen Spaziergang und wohnte am Abend mit dem König von Schweden der Vorstellung im Theater bei.

München, 23. Juni. Nach aus Feldafing uns zugegangener Mittheilung begab sich Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich gestern Abend 5 Uhr nach Poffenhofen und von da per Schiff nach Schloß Berg, um seiner Majestät dem König einen Gegenbesuch abzustatten. Beide Majestäten konferirten über eine Stunde miteinander, worauf der König die kaiserliche Frau nach Poffenhofen zurückbegleitete und dann mit dem k. Dampfschiffe nach Berg zurückkehrte.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Juni. Heute Nachmittag fand in Schönbrunn zu Ehren des Fürsten von Serbien ein Galadiner statt, an welchem Baron Haymerle, Graf Taaffe, der Kriegsminister Graf Bylandt, der serbische Gesandte Christic und der oesterreichische Gesandte in Belgrad Frhr. v. Herbert theilnahmen.

Wien, 24. Juni. Die Pforte hat jetzt ihre Kommissäre für Bewerksichtigung der militärischen Uebergabe der an Griechenland abzutretenden Gebiete ernannt und es gehen dieselben morgen an Ort und Stelle ab. Dieser Thatsache gegenüber haben die Meldungen von einer absichtlichen und so böswilligen Verzögerung der Uebergabe, daß die Botschafter deshalb eine Kollektionnote zu erlassen sich gemüßigt gesehen, wenn sie überhaupt je zutreffend gewesen, gar keinen Werth mehr. Sehr bedenklich muß sich aber die Sache zu keiner Zeit angelassen haben, denn

nicht allein ist hier von einer übergebenen oder auch nur beabsichtigt gewesenen Kollektion nichts bekannt, sondern es haben die Botschafter es gar nicht einmal für nötig erachtet, an ihre Kabinette deshalb zu berichten. Möglich bleibt es immerhin, daß sie zu einer gegebenen Zeit durch ihre Dragomane die Pforte zur strikten Einhaltung der vertragsmäßigen Uebergabefrist vermahnt haben, einer Frist, welche, beiläufig bemerkt, nicht vom Tage der Ratifikation der Konvention zwischen der Pforte und Griechenland, sondern der Konvention zwischen der Pforte und den Mächten läuft.

Der Zustand des Herzogs von Koburg hat sich abermals verschlimmert, denn zu der Lungenentzündung haben sich jetzt auch die Erscheinungen einer Rippenfell-Entzündung gesellt.

Minister Baron Haymerle geht heute Abend nach Bad Neuenahr (bei Remagen), ab, nimmt aber vorher kurzen Aufenthalt in Heidelberg (Stift Neuburg) und Frankfurt. Graf Taaffe hat sich gestern Abend auf einige Tage auf seine böhmische Herrschaft Ellböck begeben.

**Wien, 25. Juni. (Tel.)** Nach den bisher bekannten, allerdings nicht vollständigen Resultaten der gestern begonnenen Reichstags-Wahlen ist deren Ausfall für die Regierung günstig; namentlich in der Hauptstadt siegten fast durchweg die Anhänger der Regierung. Tisza ist zweimal gewählt.

### Schweiz.

**Bern, 22. Juni.** Der Nationalrath hat bei Berathung der zwischen ihm und dem Ständerath obwaltenden Differenzen betreffend Haftpflicht aus dem Fabrikbetrieb an der Bestimmung, daß, wenn der verletzte Arbeiter in irgend einer Versicherungskasse versichert war und der Betriebsunternehmer durch Prämien bei dieser Versicherung mitgewirkt hat, die von der Versicherungskasse dem Verletzten bezahlten Beträge im Verhältnisse der vom Betriebsunternehmer geleisteten Prämien von der Entschädigung in Abzug zu bringen sind, festgehalten, während der Ständerath beschloß, daß, wenn der Betriebsunternehmer wenigstens die Hälfte an den bezahlten Prämien beigetragen, der von der Versicherungskasse dem Verletzten entrichtete Betrag von der Entschädigungssumme ganz abzuziehen ist. Im Uebrigen ist aus der heutigen Sitzung des Nationalraths zu erwähnen, daß derselbe den Schluß der Session auf nächsten Samstag beschlossen hat; eine ganze Reihe von Geschäften ist somit bis nach der Neuwahl des Nationalraths vertagt. — Der Ständerath seinerseits beschäftigte sich mit den noch obwaltenden Differenzen betreffend den bundesrätlichen Geschäftsbericht. Dieselben wurden unter Zustimmung zu den Nationalrathsbeschlüssen erledigt. Nur dem Beschlusse betreffend die Versicherung der eidgenössischen Beamten wurde folgende grundsätzliche erweiterte Fassung gegeben: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob die Versicherung der eidgenössischen Beamten nicht auf zweckentsprechender Grundlage organisiert und obligatorisch erklärt werden sollte.“ Außerdem gewährte der Ständerath 6000 Fr. Subvention für die Uhrenausstellung in Lachauxdefonds. — Die französische Kommission für Prüfung der Alpendurchstichs-Frage befindet sich augenblicklich in der Schweiz. Gestern war sie in Martigny. (Allg. Ztg.)

### Italien.

**Rom, 24. Juni.** „Diritto“ zufolge fand ein Austausch freundschaftlicher Mittheilungen zwischen der französischen und der italienischen Regierung statt, worin sie gegenseitig den festen Willen bekundeten, das durch gemeinsame Interessen beider Länder erforderliche gute Einvernehmen rasch herzustellen.

**Rom, 24. Juni.** Ueber die jüngsten Demonstrationen wird weiter mitgetheilt: In Mailand zog am 23. d. die Volksmenge unter Hochrufen auf den König und die Armee vor das Präfecturgebäude, ging aber auf Aufforderung des Präfecten, welcher erklärte, daß die Regierung die nationale Ehre wahren werde, auseinander. In Palermo fanden anläßlich der gestrigen Demonstration einige Ver-

haftungen statt, ebenso in Turin, Messina, wo gestern ebenfalls Demonstrationen stattfanden. Die Volksmenge zerstreute sich, nachdem die gefesselte Aufforderung erfolgt war.

**Napel, 23. Juni.** Etwa 100 Studenten verlangten vom Präfecten die Freilassung der 34 gestern hier verhafteten Personen. Der Präfect versprach dies, wenn den Verhafteten nichts vorzuwerfen sei. Die Königin bestieg heute den Vesuv.

**Palermo, 24. Juni.** Einige hundert Studenten versuchten vorgestern wiederholt vor dem französischen Konsulat zu demonstrieren, zerstreuten sich jedoch, hieran von den Truppen verhindert, ohne eine Aufforderung abzuwarten.

### Frankreich.

**Paris, 24. Juni.** Seit der Rede von Epinal hört man viel von vertraulichen Unterhandlungen sprechen, welche darauf abzielten, zwischen den Herren Jules Ferry und Gambetta ein gutes Einvernehmen oder, wenn das nicht möglich wäre, doch wenigstens einen leidlichen modus vivendi herzustellen. Als Träger dieser delikaten Unterhandlungen wird der Abg. Bethmont genannt und es soll demselben auch gelungen sein, die Grundlagen für einen solchen politischen Waffenstillstand zu finden. Dr. Gambetta würde sich danach anheißig machen, das Ministerium bis zu den Wahlen gegen jeden Angriff zu schützen, wogegen die Regierung sich verpflichten sollte, nicht nur Hrn. Constans für die Wahlperiode im Ministerium des Innern zu belassen, sondern auch die Kandidaten des Hrn. Gambetta nicht zu bekämpfen, selbst wenn sie in ihren Glaubensbekenntnissen auf die Nothwendigkeit einer Reform des Wahlgesetzes hinweisen. Dies wäre wenigstens nach der „Estafette“ der Stand der Angelegenheiten.

Hr. Dufaure, der allverehrte 83jährige Staatsmann, liegt in seiner Landwohnung zu Rueil bei Paris im Sterben. Zu seinem alten Freunde Camille Rouffe, seinem Kollegen vom Barreau und von der Akademie, den er gestern noch ausnahmsweise empfangen durfte, sagte er mit stoischer Ruhe, indem er auf seine Familie wies: „Ich sterbe zufrieden, denn ich habe hier alles Glück gewollt, das ich mir nur wünschen konnte.“

Der Unterrichtsminister Jules Ferry führte heute im Industriepalaste den Vorsitz bei der Preisvertheilung des Salons (Kunstausstellung) und wünschte den Künstlern dazu Glück, von ihrer jungen Autonomie gleich das erste Mal einen so taktvollen und löblichen Gebrauch gemacht zu haben.

**Paris, 24. Juni.** Der gestern eingebrachte Entwurf Tirard's ermächtigt die Regierung, die Handelsverträge auf drei Monate vom 8. November ab zu verlängern. — Der italienische Delegirte der Münzkonferenz, Rusconi, welcher heute früh nach Paris zurückkehrte, erklärte, die italienische Regierung hege den aufrichtigen Wunsch, die guten Beziehungen zu Frankreich aufrecht zu erhalten; er glaube, daß die bedauerlichen Vorgänge von beiden Regierungen mit gleicher Energie unterdrückt würden und die guten Beziehungen keineswegs beeinträchtigen könnten.

### Spanien.

**Madrid, 23. Juni.** Ein königliches Dekret, welches die Cortes auflöst und die neuen Cortes zum 20. Septbr. einberuft, wird demnächst erscheinen.

### Großbritannien.

**London, 24. Juni.** Dem „Standard“ zufolge ist die Antwort America's auf die Vorstellungen der englischen Regierung fertig. Die amerikanische Regierung wird in den höflichsten Ausdrücken antworten, daß die Gesetze der Vereinigten Staaten vollständige Sprech- und Schreibfreiheit gewähren, und daß sie erst einschreiten könne, wenn verbrecherische Handlungen entdekt würden; bis jetzt sei davon keine Spur vorhanden. Die amerikanische Presse fährt fort, O'Donovan Rossa als bloßen Hanswurst zu behandeln und die Engländer wegen ihrer Anfrage in Washington zu verpöten. — Die Taucherarbeit am Do-

terel ist vollendet, der Taucher ist im Begriff, über Montevideo nach England zu reisen, um vor einem Kriegsgericht Bericht zu erstatten.

Die Einweihung des zu Folkestone zum Andenken an die mit dem „Großen Kurfürst“ untergegangenen Angehörigen unserer Marine errichteten Denkmals hat nunmehr am 13. d. in wahrhaft erhebender Art stattgefunden. In nicht genug anzuerkennender Weise waren die Engländer offiziell durch Deputationen der Marine wie der verschiedenen Wassen des Landheeres vertreten. Daneben war ein zahlreich versammeltes Publikum bemüht, dem Andenken der durch die traurige Katastrophe um's Leben gekommenen braven deutschen Seeleute Ehre zu erweisen und damit Zeugniß abzulegen für die Wahrheit und den Werth dessen, was der die Weiherede haltende englische Geistliche vor Allem an den Todten rühmte: „daß sie bis zum letzten Augenblicke voll auf ihre Schuldigkeit gethan und in musterhafter Weise sich ihrem Eide und ihrer Pflicht getreu erwiesen.“

**London, 24. Juni.** Unterhaus. Trevelyan antwortete James, die neue Art Kriegsschiffe sei Gegenstand der ernstesten, sorgfältigsten Erwägung der Admiralität unter Berücksichtigung der Vorgänge auf den italienischen und französischen Regierungswerften gewesen. Ein neuer Typus sei bereits beschlossen und man hoffe, darüber dem Hause bald Mittheilung machen zu können.

**London, 25. Juni. (Tel.)** Unterhaus. Ryland erhob einen heftigen Angriff gegen die anglo-türkische Konvention, durch welche England der Welt ein schlechtes Beispiel gegeben habe, das Frankreich schon in Tunis befolgte. Dilke erklärte, daß zwischen der jetzigen Regierung und der Pforte keine Korrespondenz über die anglo-türkische Konvention stattgefunden habe. Die anglo-türkische Konvention lege ernste Verpflichtungen auf, aber ein plötzlicher Rücktritt sei nicht zu empfehlen, ein solcher könne ernste Folgen für den Frieden im Orient haben. Gladstone bemerkte, England habe nicht die Aufgabe, über Frankreichs Handlungen bezüglich Tunis seine Ansicht auszusprechen, aber wenn diese Handlungen für die öffentliche Ruhe gefährlich wären oder eine Verletzung der Staatsrechte involvirten, so sei Englands Macht, dagegen zu protestiren, durch die anglo-türkische Konvention geschwächt, wenn nicht zerstört. Man könne Frankreichs Handlungen in Tunis bedauern, aber schweichelich sagen, daß es sich einer Verletzung des Völkerrechts schuldig gemacht habe, da Frankreich nie die Suzeränität der Pforte über Tunis anerkannt habe.

### Rußland.

**St. Petersburg, 24. Juni.** Ueber den gestern gemeldeten Angriff auf einen Herrn aus dem Gefolge der Fürstin von Montenegro wird der „Pol. Kor.“ authentisch Folgendes mitgetheilt: Unmittelbar vor der Abreise der Fürstin Milena suchte ein montenegrinischer Emigrirter Namens Savo Gjuradjewitsch gewaltsam in die Gemächer Ihrer Hoheit im Winterpalaste einzudringen. Als sich der Adjutant diesem Vorhaben widersetzte, verwundete ihn Gjuradjewitsch durch einen Säbelstich, worauf Ersterer zu seiner Verteidigung den Revolver zog und den Angreifer durch einen Schuß aus demselben tödt niederstreckte.

### Orient.

**Bularch, 24. Juni.** Senator Michalescu ist zum Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen ernannt. Nach einer der „Pol. Kor.“ aus Athen zukommenden Meldung werden in den verschiedenen Ministerien alle Vorbereitungen getroffen, um die Administration der neuen Provinzen sofort bei deren Besetzung zu organisiren.

**Konstantinopel, 23. Juni.** Der Minister des Auswärtigen, Affim Pascha, hat auf die Kollektion und den in gleicher Angelegenheit unternommenen Kollektionsbericht der Botschafter erklärt, Derrisch Pascha werde mit dem ihm beigegebenen Hibayet Pascha die Operationen zur Abgrenzung und Uebergabe der an Griechenland abzutretenden Gebietstheile mit noch anderen an Ort und Stelle

### In der Mühle. \*)

Erzählung von A. Rupp.

(Fortsetzung.)

Bei der Cigarre und den gefüllten Gläsern saßen die Freunde dicht beisammen. „Ersetze mir jetzt alle nicht geschriebenen Briefe, Heinrich, indem du mich durch eheliche Beichte mit deinem fortwährenden Stillschwigen auszuföhnen suchst. In deinen Augen lese ich nicht lauter glückliche Jahre, wie blitzen sie eink in Jugendluft!“

„Ich sage, es lebe die Vergangenheit, Erwin, jene Tage feder, übermüthiger Burschenschaft, zehn Jahre Zukunft für ein Jahr Vergangenheit! Wer mir das bieten könnte, wie freudig schlüß' ich ein!“

„Weißt du, Heinrich, was Anastasius Grün sagt?“

Wo war, wo ist, wo wird sie sein,  
Die Stunde wahrer Glück erlesen —  
Sie ist nicht und sie wird nicht sein,  
Denn sie ist immer nur gewesen. —

Die Worte mußten in vielen Herzen ihren bedeutungsvollen Nachhall finden.

„Daß wir dasjenige, was unwiederbringlich für uns verloren, idealisiren, Erwin, ist Thatfache, allein ich gehöre unter die Zahl Derer, denen die Zukunft so gar nicht erfüllte, was die Vergangenheit einmal zu verheißten schien, als sie noch belebende, sehnsüchtig hoffnungsvolle Gegenwart hieß. Und horche recht auf, Erwin, denn so spricht ein — Bräutigam.“

„Heinrich — diese Mittheilung auf solche Weise!“

„Laß uns nicht vorgreifen, Erwin, — zwölf Jahre müssen wir in unsern Erinnerungen zurück. Daß ich, kaum von der Universität heimgekehrt, meine theure Mutter verlor, weißt du, ebenso,

daß ich den Verlust derselben so tief und schmerzlich empfunden habe, daß meine Gesundheit nachhaltig darunter litt. Dies, sowie der Wunsch meines Vaters, ich möge auch auf einer ausländischen Universität noch längere Studien machen, veranlaßten meine damalige Reise nach Italien, die doch als Hauptzweck den der Erholung haben sollte. Von Italien aus schrieb ich dir, sonnte dir ja damals auch einige kleine Gedichte, die mein ganzes Entzücken über das wunderbare Land aussprachen. Wenn ich jetzt, was aber selten geschieht, die keinen Lieder spiele, welche aus jener Zeit stammen, so überkommt mich ein Heimweh, das nicht's zu stillen vermag. „Santa Lucia!“ — wenn wir lange genug geredet haben, spiele ich sie dir.

Es war in Venedig am Ende meines italienischen Aufenthalts, nur wenige Tage vor der projektierten Abreise. Ich blickte auf die Lagune und besann mich, wo ich mich wohl heute, so recht allein, ohne die bekannten und unbekanntem Gesichter der vielen dort weilenden Fremden, dem Janber der entzückenden Welt hingeben könnte. Es kam mir dabei der plötzliche Wunsch, nach einer jener halb vergessenen Laguneninseln zu fahren, und ich fragte einen Insassen der dort sich befindenden Barken, ob er mich nach Burano fahren wolle. Freudig sagte derselbe zu. Erwin, ich kann dir jene Fahrt nicht beschreiben, aber der Eindruck der süßen, unaussprechlich wohlthuenden Ruhe bleibt unverwischbar, und oft, wenn mir die Gedanken ungestüm durch den Kopf jagen, denke ich lebend jener Stunden auf der violett schimmernden Fluth, jener glänzenden funkelnden Sonne, welche den dunkeln Spiegel mit goldenem Feuer übergoß. Ein Märchen aus Tausend und eine Nacht.

Der lebhafteste Gondolier erzählte mir während der Fahrt, daß sich in Burano, der berühmten Spitzenkule, seines Nachbarn Tochter, die schöne Cesira befände, deren Herz zu gewinnen er sich schon lange bemühe. Sie sei aber stolz und spröde, und noch

nie sei ihm ein süßes Wort von ihr geworden. Ob ich erlaube, daß er sie mit herüber nehme, wenn sie Lust dazu habe, morgen sei Sonntag und der alte Vater hätte wohl große Freude, wenn er ihm das Töchterchen brächte. Natürlich bejahte ich von Herzen gerne. Es würde zu weit führen, wollte ich dir jenen, in meiner Erinnerung so lichten Tag eingehender beschreiben, genug, ich kam Abends nach Verabredung mit meinem Gondolier in der Spitzenschule zusammen und hörte von ihm, daß sich Cesira noch nicht entschieden habe, ob sie mitfahren oder hier bleiben wolle. Dabei öffnete er eine Thür und bat mich voran zu gehen. Es war das Arbeitszimmer der Mädchen, die zum größten Theil Venetianerinnen waren. Schöne, reizende Gesichter, eigenartig und frappant für den, welchem die venetianischen Frauen neu sind, in ihrem matten Teint, der keinerlei Roth aufweist. Die schönste der Mädchen war Cesira mit ihren tiefblauen Augen und schwarzen Haaren. „Komm mit, Cesira, der Vater wird sich freuen,“ sagte Antonie der Gondolier, „aber eilen mußst du dich, denn der Herr will fort.“ Unbeweglich schaute sie ihn an. „Laß uns zusammen fahren, schöne Cesira,“ sagte ich, „der Tag war so schön heute, daß ich mir den Abend auch so wünsche.“ Ich bot ihr die Hand. Sie legte die ihrige hinein, richtete ihre glänzenden Augen auf mich und sagte: „Ich fahre mit, Antonio.“ Die Padrona trat ein, von welcher sie sich freundlich verabschiedete. „Rehe bald wieder, Cesira, und vergesse das Gebet nicht,“ sprach diese.

Erwin, der Satz der Alten und der Blick der jungen Venetianerin vor mir führten mich zu Heine's „Gargreife“:

„Daß du gar zu oft gebetet,  
Das zu glauben wird mir schwer;  
Jenes Jucken um die Lippen  
Kommt wohl nicht vom Beten her.“

(Fortsetzung folgt.)

bestimmlichen Offizieren überwachen. Die direkte Konvention mit Griechenland solle unverweilt unterzeichnet werden. Aus Artia werde erst das Kriegsmaterial fortgeschafft und Artia nach Eintreffen der europäischen Kommission übergeben werden.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 25. Juni.** In amtlichen Berichten und in der Tagespresse ist in neuerer Zeit wiederholt darauf hingedeutet worden, daß in einzelnen Gegenden des Großherzogthums — theilweise in Folge des Mangels an Wein — der Branntweingehalt in bedenklicher Weise zunehme. In Hinblick auf die in so hohem Grade verderblichen Folgen, welche der gewohnheitsmäßige Genuß von Branntwein für das körperliche und geistige Wohlbefinden der Bevölkerung zu äußern vermag, hat deshalb das Großh. Ministerium des Innern in den jüngsten Tagen an sämtliche Bezirksämter die Aufforderung ergehen lassen, sorgfältig darauf bedacht zu sein, daß dem genannten Uebel mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln entgegen gewirkt werde.

Der Kleinhandel mit Branntwein und anderen Spirituosen — als solcher gilt die Abgabe in Mengen unter einem Liter und beim Verkauf in versiegelten Flaschen in Mengen unter einem halben Liter — darf nur mit besonderer polizeilicher Erlaubnis ausübt werden, und zur Erlangung dieser Erlaubnis bedarf es nach den zur Ausführung der Reichs-Gewerbeordnung im Großherzogthum bestehenden Vorschriften des von dem Geschäftsführer zu erbringenden Nachweises, daß ein Bedürfnis des Publikums für den beabsichtigten Kleinhandel vorhanden sei. Diese Bedürfnis-Frage soll von den Gemeindebehörden, Ämtern und Bezirksämtern fortan auf das Strengste geprüft und nur wo die Voraussetzungen für die Bejahung der Frage in vollem Maße darzulegen erscheinen, die Erlaubnis erteilt werden. Daneben soll eine fortgesetzte und genaue Kontrolle in der Richtung stattfinden, daß der Kleinhandel mit Spirituosen nur von solchen Personen, welche hierzu berechtigt sind, betrieben werde und die Kleinverkäufer, in den Grenzen ihrer Konzession sich halten, dieselbe nicht zum Ausschank zum sofortigen Genuß missbrauchen. In Fällen unbefugten Verkaufs oder Ausschanks ist auf Verhängung empfindlicher Strafe hinzuwirken; dieselbe kann bis zu 300 M. oder im Unvermögensfalle bis zu sechswöchentlichem Haft ansteigen. Gegen Kleinhändler, welche sich eines Mißbrauchs ihrer Konzession durch Ausschank von Spirituosen zum sofortigen Genuß schuldig machen, und ebenso gegen Wirthe, welche ohne die Konzession zum Ausschank von Branntwein zu betreiben, solchen gleichwohl betreiben, soll je nach Umständen neben der gerichtlichen Bestrafung die Entziehung der Konzession herbeigeführt werden.

Ein ganz besonderes Augenmerk soll auch dem Hausiren mit Spirituosen angewendet werden; dasselbe ist schlechthin verboten, und gleichermaßen unstatthaft ist die nicht selten vorkommende Verschleierung dieses Hausirhandels in der Weise, daß angeblich nur auf Bestellungen nach Probe ausgegangen, in Wirklichkeit aber das Bestellte auch sofort aus dem zu diesem Zweck mitgeführten Vorrathe abzugeben wird.

Endlich ist die Anordnung getroffen worden, daß bis auf Weiteres in allen Fällen, in welchen die Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen erteilt wird, der nicht unbeträchtliche Maximalbetrag der gesetzlichen Taxe angelegt werden soll.

Es ist zu erwarten, daß durch die bezeichneten Maßregeln da, wo Abhilfe geboten ist, solche wirklich erreicht und zugleich dem Ueberhandnehmen des Branntwein-Genußes im Ganzen gesteuert werde, soweit dies nach der Gesetzgebung auf polizeilichem Wege überhaupt zu bewirken ist.

**Karlsruhe, 25. Juni.** Der prächtige Komet, auf dessen Erscheinen vor einigen Tagen auch in dieser Zeitung hingewiesen wurde, ist, wie uns Herr Professor Dr. Valentiner mittheilt, nunmehr für unsere Gegenden sichtbar geworden. Am frühesten scheint er auf der Sternwarte in Kiel in der Nacht des 22. Juni gesehen worden zu sein, wo er damals schon circum polar war. In der folgenden Nacht wurde er gegen Morgen auf der Straßburger Sternwarte beobachtet und gestern Abend bei dem klaren Himmel hier vielfach gesehen. Seine scheinbare Bewegung ist noch vorläufig fast direkt nördlich, so daß er die ganze Nacht sichtbar bleibt. Die Bahnbestimmung ist indessen sehr unsicher, weil genauere Beobachtungen aus der ersten Zeit

### Kleine Zeitung.

**(Bluttschl's Werke in China und Japan.)** Heidelberg, 23. Juni. Dr. Dr. Martin aus Peking, Vorstand der chinesischen Diplomatenschule, ein geborner Amerikaner und angesehener Gelehrter, überbrachte, wie der „A. Btg.“ geschrieben wird, dem Geheimrath Bluttschl in diesen Tagen eine in chinesischer Schrift und Sprache sehr schön gedruckte Uebersetzung seines Väterrechts, welche unter der Leitung Martins durch chinesische Studierende nach der französischen Ausgabe (von Larby) gefertigt und auf Kosten der kaiserlichen (chinesischen) Regierung für die Mandarinen gedruckt wurde. Wenige Tage später erhielt derselbe Heidelberger Professor das erste Heft seiner in's Japanische überetzten „Lehre vom modernen Staat“. Diese Uebersetzung ist von einem Japaner gefertigt, der in Heidelberg studirt und promovirt hatte, und in Tokio mit japanischer Schrift, aber in europäischer Form gedruckt. Der Zusammenhang der verschiedenen Nationen der Erde ist doch heute sehr viel weiter und bedeutender und daher auch die Wirksamkeit wissenschaftlicher Werke sehr viel größer geworden als in früheren Zeiten.

**Köln, 24. Juni.** An den Domtürmen ist man seit einigen Tagen beschäftigt, die achte Gerüsttage niederzulegen, so daß gegenwärtig diese Thürme nur noch von zwei vollen Etagen umspannt sind. Der Reichthum der Thurmflöße an kleineren Thürmchen und dem sonstigen architektonischen Schmuck entfaltet sich nun schon vollständig dem Blick.

**(Hölderlin-Denkmal.)** In Tübingen wird demnächst ein Hölderlin-Denkmal enthüllt werden. Dasselbe ist von dem Bildhauer Andriessen aus Dresden der Stadt Tübingen zum Geschenk gemacht worden und hat seiner Zeit auf der Wiener Welt-Ausstellung schon verdiente Beachtung gefunden. Das Denkmal, das die „gefesselte Nymphe“ darstellt, trägt am Fuße des Sockels den Namen „Hölderlin“; der Genius des Ruhmes reicht den Vorbeerenz dar. An einer andern Seite des Sockels steht folgende, von Robert Hamerling verfaßte Inschrift:

Dem hohen Sänger, der aus Wollnacht  
Emporgehoben zum Lichtreich em'ger Schöne,  
Verchwistend mit dem Reiz der Griechentöne  
Des deutschen Sanges urgemalt'ge Macht,  
Ihm sei aus Genusshänden dargebracht  
Der ewiggrüne Sternschmuck der Ländle.

Die Enthüllung des Denkmals wird am 30. Juni stattfinden.

seiner Sichtbarkeit noch nicht eingetroffen sind und er an den nördlichen Sternwarten noch zu kurz beobachtet werden konnte. In den Cpts. Rendus der Pariser Akademie sind aus Rio Janeiro Elemente durch den Kaiser von Brasilien mitgeteilt, nach welchen die Entfernung des Kometen von der Sonne bereits wieder zunimmt, da er sich nach seinen Bahnelementen gleichzeitig merklich von der Erde entfernt, so müßte sein größter Glanz schon vorüber sein. Sicherer wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können.

Auf der hiesigen Sternwarte kann übrigens der Komet wegen den gerade im Norden befindlichen Bäume und Gebäude leider nicht vor heute oder morgen Abend ausgiebig beobachtet werden.

**Mannheim, 24. Juni.** In der vorgestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde zu der städtischen Vorlage ein Bericht des Stadtwortführers-Vorstandes ausgearbeitet, in welchem letzterem Klage geführt wird über das Resultat der Wählerreihung und Anstalt verlangt wird über den jetzigen Stand der Wasserleitungs-Frage. Der Stadtrath beschloß, die Resolution des Stadtwortführers-Vorstandes: „Der Großh. Regierung offizielle Kenntniß von dem Resultat der Wählerreihung zu geben und nochmals darauf hinzuweisen, daß eine Revision der Städteordnung und insbesondere eine Berechtigung der Städte Wahlordnung erforderlich ist,“ praktische Folge zu geben. Die Diskussion über die Wasserleitungs-Frage wurde nach einigen Mittheilungen Seitens der Kommission vertagt. Der erste Punkt der Tagesordnung, die Aufnahme eines Darlehens von 1,200,000, verzinlich zu 4 Prozent, wurde bewilligt und der Stadtrath beauftragt, die Staatsgenehmigung dazu einzubohlen. — Die Verlegung der Gemarkungsgrenzen zwischen der Stadt und der Gemeinde Käferthal konnte nicht erledigt werden, da Seitens der letzteren einige unbedeutende Schwierigkeiten gemacht worden waren, die jedoch inzwischen durch die Vermittlung des hiesigen Bezirksamts beseitigt zu sein scheinen. — Bei der Vorlage über die Abänderung der Normativbestimmungen zur Rückforderung des Kostenaufwandes für Straßen- und Kanalbauten wurde der § 6 in folgender Fassung angenommen: „Die Kosten für die Anlage sämtlicher Kanäle innerhalb des Ringdamms der älteren Stadt, sowie in den bisher neu angelegten Stadttheilen trägt die Stadtgemeinde, insoweit derartige Anlagen durch die Stadtgemeinde im öffentlichen Interesse ausgeführt werden. Dient dagegen die Anlage allein oder doch hauptsächlich dem Privatinteresse eines oder mehrerer Anwohner, so hat die Stadtbehörde vor Ausführung eines solchen Kanals im Wege eines Vertrags mit denselben die Höhe des Betrags der Einlagen für Errichtung und Unterhaltung des Kanals festzustellen. — Der Bau des Schulhauses in der Schwesinger Vorstadt wurde genehmigt. — Die für die Errichtung von Fernsprech-Verbindungen innerhalb der städtischen Anstalten vorgeschlagenen 2500 Mark wurden bewilligt mit der Zusatzbestimmung, daß der mit der Karlsruher Kaiserlichen Oberpostdirektion abzuschließende Vertrag von einer aus Stadträthen und Stadtverordneten bestehenden Kommission festgesetzt werde.“

**Freiburg, 24. Juni.** Bei der Wahl der Stadtverordneten durch die Klasse der Höchstbesteuerten fiel heute der Sieg den Liberalen zu. Von 339 Wahlberechtigten haben 247 ihr Stimmrecht ausgeübt. Die von liberaler Seite vorgeschlagenen erhielten 151—164 Stimmen, die gegenröthliche Partei brachte es auf 80—95 Stimmen. Drei von beiden Seiten vorgeschlagene Kandidaten vereinigten fast alle abgegebenen Stimmen auf sich. Nun werden noch einige Ersatzwahlen folgen, und zwar 3 aus der Klasse der Niederbesteuerten am 30. Juni, 2 aus der Klasse der Mittelbesteuerten am 4. Juli. — Eine schöne Feier fand gestern bei dem Bezuge des neuen Baues der Kleinkinder-Vewahranstalt statt. Weltliche und

geistliche Behörden waren bei dem Feste anwesend und hielten Kirchenrath Helbing und Domkapitular Bechtle dem feierlichen Akte entsprechende, tiefgefühlte Ansprachen; namentlich hob Ersterer gebührend die hohen Verdienste des Gründers der Anstalt, des Hrn. Professors Julius v. Rottet, hervor. — Von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin war an die Präsidentin, Gräfin Demmin, geb. v. Roggenbach, Nachfolgerin der neulich verstorbenen Präsidentin v. Falkenstein, nachstehendes Telegramm aus Koblenz eingetroffen: „Ich nehme den allerfrühesten Theil an der heutigen Feier, und theile mit Ihnen Allen die Gefühle schmerzlicher Beunruhigung beim Vermissten der unvergesslichen Freiin Falkenstein, deren treuer Fürsorge die Anstalt einen so großen, weittragenden Segen verdankt. Ihr Andenken bleibt uns Allen ein in der Erinnerung theueres, hochgeschätztes. Dem neuen Hause, das Sie heute einweihen, wünsche ich Gottes Segen zum Wohl der Ihrer Obhut anvertrauten Kinder und gedenke der vortrefflichen Anstalt mit treuester Theilnahme.“

**Aus Baden, 25. Juni.** In Durlach brannte heute früh um 5 Uhr die Nähmaschinen-Fabrik von Grizner & Cie. ab. Der größere Theil des umfangreichen Gebäudes wurde zerstört; ein Theil des Vorrathes an fertigen Nähmaschinen, Kaffe und Bücher konnten gerettet werden.

In Schwarzbach bei Kalsterhausen traf am 21. d. M. der Blitz die Pferde des Großh. Oberförsters v. Schilling; ein Pferd wurde getödtet, das andere erheblich verletzt. — Die von der „A. Btg.“ gemeldete Nachricht vom Brande des Hofes bei Langenhardt wird heute widerrufen.

In Altenstein (Gemeinde Gag, Amt Schönau) schlug am 22. d. M. Abends der Blitz ein; drei Wohnhäuser brannten nieder.

### Neueste Telegramme.

**Berlin, 25. Juni.** Der Bundesrath genehmigte heute den Vertrag mit Hamburg wegen dessen Anschluß an das Zollgebiet auf Grund des Artikels 34 der Verfassung. Der Antrag wurde sofort angenommen und die Ausschüsse für Zölle, Steuern, Handel, Verkehr und Rechnungswesen erhielten den Auftrag, wegen des Vollzugs Vorschläge zu machen. Das Unfallversicherungs-Gesetz wurde abgelehnt.

### Ferienkolonien (Liste von)

für kränkliche arme Schulkinder der Stadt Karlsruhe. Von Ihrer Königlichen Hoheit dem Großherzog haben wir durch Generalarzt Dr. Hoffmann die huldvolle Gabe von 200 M. erhalten, wofür wir auch auf diesem Wege unsern eifrigsten Dank aussprechen. — Weiter haben wir an Gaben erhalten: Durch Dr. Hoffmann: Geh. Referendar Eilenlohr 10 M., Ungenannt 5 M. — Durch Hofbuchhändler Bielefeld: B. S. 14 M., Max Dreyfuß 10 M. — Durch Medizinalrath Homburger: Freir. v. M. 10 M., S. M. 10 M. — Durch Stadtrath Lechtlin: J. J. 10 M., Frau Rampmeier 3 M., Frhr. v. Berchthold 20 M., Rentier Rabich 10 M., Frau Professor Engler 20 M. — Durch Dr. Picot: Medizinalrath Schenk 20 M., Gehrt. Hof 10 M. — Durch Armenvorsteher Schmitt: S. D. 10 M., S. Sch. 10 M. — Durch Stabsarzt Schridel: D. S. R. 5 M., W. Pfalzgraf 10 M., Fr. W. 5 M., Dr. W. 5 M. — Durch Rektor Specht: L. 5 M. — Durch Stabsapotheker Biegler: E. M. 2 M., Präsident Hoff 20 M. — Zusammen 424 M., hierzu die früheren 1645 M. 20 Pf., Ca. 2069 M. 20 Pf. Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben zur Ermöglichung einer dritten Kolonie. Karlsruhe, 25. Juni 1881. — Das Comité.

Verantwortl. Redakteur: J. B. S. Knittel in Karlsruhe.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Johann) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Abergern.	B. Bamberg.	C. Bayreuth.	D. Berlin.	E. Breslau.	F. Chemnitz.	G. Danzig.	H. Dresden.	I. Eger.	J. Glogau.	K. Königsberg.	L. Leipzig.	M. Magdeburg.	N. Nürnberg.	O. Osnabrück.	P. Posen.	Q. Regensburg.	R. Rostock.	S. Schwerin.	T. Trier.	U. Ulm.	V. Venedig.	W. Wien.
--------------	-------------	--------------	------------	-------------	--------------	------------	-------------	----------	------------	----------------	-------------	---------------	--------------	---------------	-----------	----------------	-------------	--------------	-----------	---------	-------------	----------

**Heberisch der Witterung.** Die Luftdruck-Vertheilung ist in schneller Veränderung begriffen; während sich das barometrische Maximum von Nordwestdeutschland bis Finnland fortgepflanzt hat, ist im Nordwesten von Schottland eine Depression mit nordwärts gerichteter Bewegung aufgetreten, unter ihrem Einflusse herrschen auf den britischen Inseln frische südwestliche Winde mit regnerischem Wetter. Beträchtliche Regenfälle mit lokalen Gewittern sind ferner im südlichen und mittleren Deutschland, Böhmen und Galizien vorgekommen, inwiewohl der Luftdruck über 765 mm liegt und auch eine relative Depression derselben kaum erkennbar ist. Das deutsche Küstengebiet hat mäßige östliche Winde mit trockenem Wetter.

Wasserstand des Rheins. Marau, 25. Juni, Morges 4,58 m, gestiegen 5 cm.

Rheinwasser-Wärme 17 Grad.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte.

dom 25. Juni 1881.

<b>Staatspapiere.</b>	<b>Bahnaktien.</b>
4% D.-R.-Anleihe 102.31	Berg.-Märk. 123 1/2
4% Preuss. Cons. 102.18	Medl. Frd.-Franz. —
4% Baden i. Markt 102.—	Elisabeth-Bahn 180
4% Bayern —	Frz.-Josl.-Bahn 164.—
4% Oest. Goldrente 82	Galizier 285.—
4% „ Silber. 67 1/2	Lombarden 109 1/2
4% „ Papierrente 67.06	Nordwestbahn 193.37
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	Staatsbahn —
5% Russ. Dbl. 187.91	<b>Prioritäten.</b>
5% Orientanleihe —	Nordwestb. Lit. A. 90.31
II. Em. 58 1/2	Gotthardbahn 99 1/2
5% Amerita. 1881 —	5% Oest. Südbahn 100 1/2
5% (Cons.) 101 1/2	5% D. Fr.-St.-B. 105.62
<b>Banken.</b>	3% „ 78 1/2
Deutsche Reichsb. 149 1/2	<b>Loose, Wechsel und Sorten.</b>
Basler Bankver. 182.87	5% Oest. Jof. 1860 128 1/2
Oest. Kreditaktien 310 1/2	Ungarloohe 238.20
Darmstädter Bank 170 1/2	Wechsel a. Amst. 169.15
Deut. Effekt- u. W. —	„ Lond. 20.49
Bank 137	„ Paris 81.02
Deut. Handelsgel. 56.98	„ Wien 174.80
Disc. Command. 225.37	Napoleons. 16.22—26 1/2
Meininger Bank 100 1/2	„ Tendenz: fest.
Schaffh. Bankver. 97 1/2	
<b>Berlin.</b>	<b>Wien.</b>
Oest. Kreditaktien 622.50	Kreditaktien 353.60
„ Staatsb. 631.50	„ Lombarden —
„ Lombarden 221.—	„ Anglobank —
„ Disco-Comman. 225.50	„ Napoleons'or 9.28 1/2
„ Reichsbank 111.20	„ Tendenz: schwach.
„ Oder-Üferr. 157.20	
„ Tendenz: fest.	

### Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

**Geburten.** 25. Juni. Karl Theodor und Max Josef, Billung, B.: Joh. Preis, Braumeister. **Heirathen.** 25. Juni. Karl Franz von Steinbach, Bahnhofsarbeiter hier, mit Kath. Genrich von Denheim.

**Todesfälle.** 24. Juni. Fris, B.: Köhler, Diener, 4 M. 7 T.

**Vermerse.** 20. Juni. Lader Fris, Bürgermeister. — **Eberbach,** 23. Juni. Maria Hil. Karl, geb. Neuer, 50 J. — **Freiburg,** 23. Juni. Anna, geb. Hasenrat, 68 Jahre alt, Ehefrau des Medizinalraths Dr. Fidel Wirth.

**Gamburg,** 24. Juni. Anton Fris, Oberförster, 86 J. — **Mannheim,** 24. Juni. Leopold Kaufmann sen., 75 J. — **Mühlheim,** 24. Juni. Wilhelm Kitter, 33 J. — **Pforzheim,** 23. Juni. Marie Kaiser, geb. Werly, 28 J. — **Rastatt,** 23. Juni. Theresie Dreier, geb. Fischbach.

**Todesanzeige.**

E. 737. Freiburg. Von tiefem Schmerz erfüllt benachrichtigt wir Freunde und Bekannte, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nacht unsere theure unvergessliche Gattin und Mutter

**Anna Wirth,**  
geb. Hafentrach,  
in ihrem 58. Lebensjahre wohl vorbereitet durch öftern Empfang der hl. Sacramente zu sich zu rufen.  
Freiburg, den 23. Juni 1881.  
In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen:  
Medizinalrath Wirth.

**Todesanzeige.**

E. 735. Rastatt. Freunden und Bekannten hiermit die Nachricht, daß Frau **Anterwirth Drexler Wittwe** gestern, Donnerstag den 23. d. M., Abends 9 Uhr, sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten,  
Rastatt, den 24. Juni 1881,  
Die Hinterbliebenen.

**Städtische Sparkasse Heidelberg.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die neuen Satzungen für die städtische Sparkasse in Heidelberg, welche unterm 26. Februar 1881 die Zustimmung des Bürgerausschusses und durch Erlass des Großh. Ministeriums des Innern vom 31. März 1881, Nr. 5285, bezw. vom 23. Mai 1881, Nr. 8455, die staatliche Genehmigung erhielten, am 1. Juli 1881 in Wirksamkeit treten, und daß von diesem Tage an die bisherigen Statuten ihre Gültigkeit verlieren.

Heidelberg, den 15. Juni 1881.  
Der Stadtrath.  
Bilabel.

**Bergebung von Kanalisirungs-Arbeiten.**

Die vollständige Ausführung von Beton-Röhren in Weiten von 2,7, und 3,0 m, incl. sämtlicher Einlauf- und Einleitungsarbeiten in der Bahnhof- und Röhrenstraße, im Ganzen veranschlagt zu 38,687 Mark, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Kanalisirungsarbeiten für die Stadt Heidelberg“ versehen, bis zum 4. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, an unser Stadtbauamt kostenfrei einbringen.

Die bezüglichen Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht offen und können auf Verlangen gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden.  
Heidelberg, den 19. Juni 1881.  
Der Stadtrath.  
Schmitt.

**Bekanntmachung.**

Es wurden folgende städtische Obligationen zur Heimgeldzahlung gezogen:  
I. 3% Theaterbauschuldrentunden vom 1. August 1855, rückzahlbar auf 1. Oktober 1881:  
2 Stück à 500 fl. Nr. 3 und 159 mit je 857 M. 14 S.  
II. Von der 3% Demolitionsschuld gelangten auf 1. Oktober 1881 zur Heimgeldzahlung:  
die Obligation I. Klasse Nr. 30 à 100 fl. mit 171 M. 43 S.  
die Obligation II. Kl. Nr. 28 u. 29 à 200 fl. mit je 342 M. 86 S.  
die Obligation III. Klasse Nr. 91 à 500 fl. mit 857 M. 14 S.  
Diese Obligationen werden auf dem 1. Oktober 1881, an welchem Tage der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und sämtlicher unverfallener Coupons und Talons von der Stadtkasse eingelöst.  
Mannheim, den 23. Juni 1881.  
Moll.  
Lemp.

**Robe Baumwoll-tuche** und **Stuhl-tuche** sowie **Erctone**, schwarzen u. farbigen **Sammet** versendet in jedem Maß zu **Fabrikpreisen.**  
Ettlingen.

**Ausstellung Stuttgart 1881.**

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.  
Geöffnet bis Oktober. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärcconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent **Liebert Ficker**, Stuttgart.

**Das Großh. Bad. Eisenbahnlotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl. Loose vom Jahre 1845 betr.**

Die 142. Gewinnziehung obigen Lotterie-Anlehens, an welcher diejenigen 2000 Looseinhaber Theil nehmen, welche in der Serienziehung vom 31. Mai d. J. dazu bestimmt worden sind, wird  
**Donnerstag den 30. Juni d. J.,**  
**Vormittags von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab,**  
im Ständehaus dahier unter Leitung einer Großh. Kommission öffentlich vorgenommen werden.  
Karlsruhe, den 25. Juni 1881.  
**Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.**  
Selm. v. Krieger.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Göttingen.**

Stand am 1. Juni 1881.  
Versichert 56604 Personen mit 384,231,300 Mark  
Bankfonds 97,950,000  
Die Bank verteilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42% steigen und in den nächsten Jahren sich voraussichtlich noch weiter erhöhen.  
Versicherungsanträge werden vermittelt  
in Karlsruhe durch **Adolf Römhildt, Carl Schwandt.**

**Kurort Rigi-Klösterli. Gasthof z. Schwert.**

Seit dem 1. Juni eröffnet.  
Bestens empfiehlt sich der Eigentümer  
**Zeno Schreiber.**  
Königlich Niederländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.  
Directe Kronlinie: **Amsterdam—New-York**  
mit schnellfahrenden, speciell für Passagierbeförderung höchst comfortabel eingerichteten Dampfschiffen erster Klasse.  
Abfahrt des Königlichen Krondampfers **Stella**, Capt. Mallinckrodt, 6. Juli.  
**Castor**, „Vissor, 23.  
**Pollux**, „Mallinckrodt, 10. Aug.  
Die General-Passage-Agenten **Prins & Zwaneburg**, Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Harlingen.  
Wegen Passage wende man sich an die General-Agenten Herren:  
**H. Schmitt & Sohn in Karlsruhe.**  
sowie deren Subagenten:  
Herren **L. P. Dressel** und **Fr. Heierich** in Karlsruhe.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft.**

Berlin SW., Kommandantenstr. 15.  
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen. Coupon-Einlösung provisionsfrei. **Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere** ertheilt gratis und bereitwilligst. D. 481. 8.  
Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

**Wirtschaftlerin-Gesuch.**  
Nachdem die Wirtschaftlerin im allgemeinen Krankenhaus dahier nach mehr als 25jähriger Thätigkeit in der Anstalt nunmehr ihre Stelle aufgibt, ist solche auf **1. August d. J.** neu zu besetzen.  
Die Obliegenheiten der Wirtschaftlerin sind durch Instruktion festgestellt und kann diese Instruktion auf dem Bureau der Verwaltung der Anstalt eingesehen werden. Die Wirtschaftlerin hat freie Wohnung im Hause und freie Station. Der Gehalt beträgt anfänglich 400 M. pro Jahr.  
Diejenigen, die gesonnen sind, die Stelle zu übernehmen, sind eingeladen, ihre Bewerbungen unter Angabe ihrer bisherigen Wirksamkeit und Vorlage von Zeugnissen über ihre Führung bis längstens **10. Juli d. J.** bei unterzeichneter Stelle schriftlich einzureichen.  
Mannheim, den 18. Juni 1881.  
Die Armenkommission.  
Bräunig. Reichert.

**Beste Ruhrkohlen**

aus dem Schiff empfehlen wir zu dem billigsten Sommerpreise; zum gleich billigen Preise nehmen wir Bestellungen auf Lieferung bis Ende September entgegen.  
Für Bestellungen nach dem 1. Oktober und auf spätere Lieferung behalten wir uns die Preisbestimmung vor.  
**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Verögensabsonderung.**  
E. 745. Nr. 4853. Offenburg. Die Ehefrau des Schreiners Josef Streifer, Amalie, geb. Schleicher von Hirtswangen, vertreten durch Rechtsanwält Hamiller, klagt bei Großh. Landgericht dahier gegen ihren Ehemann auf Grund des L.R.G. 1443 mit dem Antrage, sie berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem des Beklagten absondern zu dürfen.  
Zur mündlichen Verhandlung vor der Civilkammer I ist Termin auf **Mittwoch den 5. Oktober d. J.,** Vormittags 8 1/2 Uhr, angeordnet.  
Offenburg, den 23. Juni 1881.  
Die Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.  
Fischer.

**Erbeinweisungen.**

E. 286. 3. Nr. 4633. Schöna u. Großh. Amtsgericht Schöna u. hat verfügt: Die Wittve des Johann Friedrich Graf, Sophie, geborne Laß in Fritschwand, hat um Einsetzung in die Gemahle der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.  
Etwasige Einsprüche hiegegen sind binnen 4 Wochen hier zu erheben.  
Schöna u., den 29. Mai 1881.  
Der Gerichtsschreiber:  
Müller.

**Steigerungs-Antündigung.**

Donnerstag den 14. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden zu Singen im Rathhause den Landwirth und Schuhmachers Christian Giel Geleute von Singen die unten erwähnten Liegenschaften der Gemahle Singen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum eingetragung ausgehoben, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird.  
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Hofraite und circa 2 Ruthen alt Ras Garten, Schätzungspreis 1500 Mark.  
130 Ruthen Acker in 2 Parzellen, Schätzungspreis 160 Mark.  
II. Nachricht hievon den Vorzugs-läubigern:  
1. Karl Krömer, Bäcker in Karlsruhe.  
2. Samuel Seligmann von da.  
3. Sophie Demmler Erben von da.  
4. Georg Adam Walch von Singen.  
5. Philipp Jakob Speidel von da.  
6. Christoph Giel Wittve, Franziska, geb. Hurst von Wörsbach, und  
7. Abraham Gaas in Gröningen unter Hinweis auf die frühere Bekanntmachung vom 10. v. M. (Nr. 134 d. Bl.)  
Durlach, den 20. Juni 1881.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Steigerungs-Antündigung.**

Im Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth und Bierbrauer Rupert Fritsch von Raff die nachbeschriebenen Liegenschaften am **Samstag dem 16. Juli 1881,** Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Raff öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Schoppen unter einem Dach, sammt Hausplatz und 10 Ar 15 Meter Hofraite im Oberdorf, neben Sebastian Schmid und Ortsstraße 6860  
2. Ein anderthalbstöckiges Brauereigebäude mit gewölbtem Keller u. angebauten Schweinfällen beim Wohnhaus 1200  
3. 8 Ar 15 Meter Hausgarten 200  
4. 52 Ar 88 Meter Gartenland 1500  
5. 9 Hektar 23 Ar 77 Meter Acker in 5 Parzellen 15,500  
6. 3 Hektar 22 Ar 47 Meter Wiese in 3 Parzellen 5250  
7. 2 Hektar 15 Ar 24 Meter Wald im Hardsle in 2 Parzellen 880  
zusammen 31,390  
Meffkirch, den 13. Juni 1881.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. Gerichtsnotar  
Kaltenberger.

**Beschreibung der Liegenschaften.**

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Schoppen unter einem Dach, sammt Hausplatz und 10 Ar 15 Meter Hofraite im Oberdorf, neben Sebastian Schmid und Ortsstraße 6860  
2. Ein anderthalbstöckiges Brauereigebäude mit gewölbtem Keller u. angebauten Schweinfällen beim Wohnhaus 1200  
3. 8 Ar 15 Meter Hausgarten 200  
4. 52 Ar 88 Meter Gartenland 1500  
5. 9 Hektar 23 Ar 77 Meter Acker in 5 Parzellen 15,500  
6. 3 Hektar 22 Ar 47 Meter Wiese in 3 Parzellen 5250  
7. 2 Hektar 15 Ar 24 Meter Wald im Hardsle in 2 Parzellen 880  
zusammen 31,390  
Meffkirch, den 13. Juni 1881.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. Gerichtsnotar  
Kaltenberger.

**Strafrechtspflege.**

E. 613. 3. Nr. 7204. Bonndorf. Der 29 Jahre alte lebige Dienstknecht Bernhard Duttlinger von Dillendorf wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgemandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 d. St.G.B. — Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 20. August 1881,** Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.Pr.O. von dem Landwehbezirkskommando Donaueschingen ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.  
Bonndorf, den 12. Juni 1881.  
Köhler, Gerichtsschreiber.

**Steigerungs-Antündigung.**

E. 646. 3. Nr. 10,527. Waldshut. 1. Der 24 Jahre alte Schneider Johann Huber von Gröblich, 2. der 24 Jahre alte Förber Karl Friedrich Huber von Gröblich, 3. der 27 Jahre alte Seidenweber Johann Mutter von Rißwil, 4. der 30 Jahre alte Nagelschmid Wendelin Ebner von Gröblich, 5. der 29 Jahre alte Bierbrauer Fröhlin Bar von Dindorf, und 6. der 30 Jahre alte Kaufmann Johann Baumgartner von Röhlingen, werden beschuldigt, und zwar die drei Ersteren als beurlaubte Reservisten und die drei Letzteren als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Freitag den 19. August 1881,** Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Waldshut zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Landwehbezirkskommando zu Donaueschingen ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.  
Waldshut, den 13. Juni 1881.  
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:  
Tröbke.

**Bekanntmachung.**

E. 552. 3. Nr. 5788. Vorberg. Schneider Gustav Köhler von Schillingstadt, zuletzt daselbst wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Freitag den 12. August 1881,** Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Vorberg (Rathhausaal) zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Landwehbezirkskommando zu Donaueschingen ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.  
Vorberg, den 15. Juni 1881.  
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:  
Epedner.

**Bekanntmachung.**

E. 690. 2. Nr. 204. Vörrach. Das Lagerbuch der Gemeinde und Gemarung **Vörrach** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesverfassung Verordnung vom 26. Mai 1857 vom **Donnerstag den 30. Juni d. J.** an auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der berechtigten Grundeigenthümer in dem Rathhause zu Vörrach aufgelegt.  
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Vörrach, den 19. Juni 1881.  
Der Bezirksgeometer:  
Baier.  
(Mit einer Beilage und der „Kiteratischen Beilage Nr. 26“.)